



Station 4 – Westerfeldstraße

SDG 17: Umsetzungsmittel stärken und globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

Wichtige Unterziele:

- * Investitionsförderungssysteme für die am wenigsten entwickelten Länder beschließen.
- * Mobilisierung der einheimischen Ressourcen verstärken
- * Die Einhaltung der Zusage der »entwickelten Länder« (0,7% des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit) sicherstellen.

Partner mit einem gemeinsamen Ziel

Die Verwirklichung »nachhaltiger Entwicklungsziele« liegt im Interesse der gesamten Menschheit. Es geht also nicht um Almosen der Reichen für die Armen, sondern um die Erkenntnis, dass es nur eine gemeinsame Zukunft gibt: Klimaschutz, Erhaltung der Artenvielfalt oder der Regenwälder, die Eindämmung von kriegerischen Konflikten oder die Bekämpfung von Epidemien – dies alles ist nur in gemeinsamer internationaler Zusammenarbeit zu erreichen. Keine Hälfte der Menschheit kann ohne die andere überleben.

Weil es um gemeinsame Interessen geht, sind wir gut beraten, wirklich partnerschaftlich miteinander umzugehen:

- * Im Welthandel sollten die ärmeren Länder faire Chancen beim Marktzugang ihrer Produkte haben.
- * Gleichzeitig darf es nicht sein, dass Billigimporte aus Europa die einheimischen Märkte z.B. in Afrika überschwemmen.
- * Finanzielle und technologische Unterstützung bei der Anpassung an den Klimawandel ist ebenfalls im Interesse aller.
- * Der Schuldendienst der »Entwicklungsländer« darf die Belastbarkeit der einzelnen Länder nicht überschreiten.
- * Bei der Entwicklungszusammenarbeit muss das Ziel im Mittelpunkt stehen, tatsächlich die Selbsthilfe und den Aufbau eigener tragfähiger Kapazitäten zu unterstützen.
- * Die SDGs fordern alle Staaten der Erde zu einer verstärkten »Globalen Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung« auf.

Methodische Vorschläge:

Sek. I: Die fünf Ringe

Die SuS werden befragt, was eine gleichberechtigte Partnerschaft (z.B. zwischen »armen und reichen Ländern«) sein könnte und welche Bedeutung dabei Begriffe wie »Solidarität«, »Respekt«, »Augenhöhe«, »Verantwortung« und »Chancengleichheit« haben könnten.



Sek. II und Erwachsene: Höhe der finanziellen Mittel für EZ (Entwicklungszusammenarbeit) raten

Die Teilnehmer werden gefragt: Wie viel Geld gibt die Bundesrepublik Deutschland für Entwicklungszusammenarbeit (früher »Entwicklungshilfe« genannt) aus?

Die Schätzungen werden genannt.

Auflösung: 2016 waren es 16,1 Milliarden. Das entspricht 0,52% unserer Wirtschaftskraft (Bruttonationaleinkommen) und rund 5% des Bundeshaushaltes.

Sek II und Erwachsene: EZ-Debatte vor Ort

Fragen zur Entwicklungszusammenarbeit/Entwicklungshilfe:

- * Kann mit Entwicklungshilfe die Welt gerettet werden?
- * Zerstört EZ die Eigeninitiative der Empfängerländer?
- * Unter welchen Bedingungen würden Sie für ein EZ-Projekt spenden?
- * »Wichtiger als mehr zu geben wäre weniger zu nehmen«.
Wie beurteilen Sie dieses Zitat von Johannes Rau?
- * Gibt es EZ »auf Augenhöhe« – oder wird hier ein Nord-Süd-Gefälle sichtbar?
- * Wie müsste eine »Partnerschaft auf Augenhöhe« aussehen?

Das wichtigste Empfängerland für die Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland ist – Deutschland. Tatsächlich ist es so, dass bei den Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit (englisch: ODA – Official development Assistance) auch die Kosten für die Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen eingerechnet werden können. Dies entspricht den Kriterien der OECD. Dem folgend hat Deutschland 2015 für die Flüchtlingsarbeit 2,4 Mrd. Euro anrechnen lassen. Damit war das eigene Land das größte Empfängerland der deutschen (bilateralen) Entwicklungszusammenarbeit – vor Nigeria.

DENKANSTOSS

Materialien, Medien, Links:

- * Welthungerhilfe und terre des hommes: Leave no one behind. Kompass 2030 – die Wirklichkeit der deutschen Entwicklungspolitik. Download unter <http://tinyurl.com/z7h4qzy>
- * Unterrichtsmodul zu »Sinn und Unsinn der Entwicklungszusammenarbeit« für die Oberstufe. <http://tinyurl.com/gst2vvz>
- * Film »Weltwärts« (Dokumentarfilm, 30 Min. D 2010. Verleih: Landesbildstellen) stellt das Freiwilligenprogramm des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) vor – und eröffnet vielleicht eine Debatte darüber, ob hier eine »Partnerschaft auf Augenhöhe« möglich wird.
- * Einen kritischeren Blick auf das Freiwilligenprogramm »WELTWÄRTS« zeigt der Dokumentarfilm »Blickwechsel« (85 Min., D 2014). Näheres unter www.blickwechsel-film.de